

**Stadt Karlsruhe
- Ortsverwaltung Neureut -**

Niederschrift

über die öffentlichen Verhandlungen des ORTSCHAFTSRATES

am **21. März 2018** (Beginn **19.00** Uhr; Ende **20.25** Uhr)

im **Rathaus Neureut, Sitzungssaal**

Vorsitzender: **Ortsvorsteher Achim Weinbrecht**

Zahl der anwesenden Mitglieder: **17** (Normalzahl **20** Mitglieder)

Namen der **nicht anwesenden** Mitglieder:

Detlef Hofmann(V)
Thomas Metzger (V)
Ole Reher (V)

Schriftführerin: **Annette Gerold**

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: **Rechnungsamtsleiter Axel Grether**

Zu TOP 1: **Torsten Stober, Jagdpächter**
Stefan Grether, Jagdbegleiter

Nach Eröffnung der Verhandlung stellte der Vorsitzende fest, dass
1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **07.03.2018** ordnungsgemäß eingeladen, und
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Verhandlung am **15.03.2018** ortsüblich bekannt gemacht worden ist.

Hierauf wurde in die Beratung eingetreten und folgendes beschlossen:
Die Beschlussfähigkeit des Gremiums wurde vor der Behandlung des jeweiligen Tagesordnungspunktes festgestellt.

*) Der Abwesenheitsgrund wird in der Klammer durch die Kurzzeichen (K) = krank, (V) = verhindert mit Entschuldigung, (U) = unentschuldig ferngeblieben, angegeben.

**Zu Punkt 1 der T.O.: Vorstellung des neuen Jagdpächters für den Jagdbogen 6 in Karlsruhe-Neureut
mündlicher Vortrag**

Torsten Stober heißt der neue Jagdpächter, der sich an diesem Abend dem Gremium vorstellt, sein Bejagungskonzept erläutert, auch das Wildtiermanagement erklärt, und den Politikerinnen und Politikern Rede und Antwort steht.

Ortschaftsrat und Ortsverwaltung freuen sich, dass dem Vorschlag des Ortschaftsrates entsprochen wurde, den Jagdbezirk an Herrn Stober zu vergeben, betont der Vorsitzende eingangs, denn die Jagdgenossenschaft sei diesem Vorschlag gefolgt.

Und so bedankt sich Torsten Stober zuerst für das Vertrauen, das ihm der Ortschaftsrat ausgesprochen habe. Die Jagdgenossenschaft sei dem Vorschlag hundertprozentig gefolgt.

Zu seiner Person führt er aus, er sei 41 Jahre alt und in Linkenheim wohnhaft, jedoch sei er zu 90 % in Neureut großgeworden.

Durch verwandtschaftliche Beziehungen im landwirtschaftlichen Bereich sei er immer auf Neureuter Gemarkung unterwegs gewesen und dadurch auch mit dem Gebiet entsprechend vertraut. Es sei ihm ein großes Anliegen gewesen, dass er etwas tun müsse. In diesem Zusammenhang erinnert er auch an die Regelung mit der Wildschadensdeckung. Er informiert, er werde zur Unterstützung an Jagdfreunde Begehungsscheine ausgeben, denn die Jagd sei alleine nicht zu stemmen.

Schwerpunktmäßig habe man, da dies in Neureut entgegen dem Trend vorhanden sei, sich das Niederwild auf die Fahne geschrieben. Es gebe noch relativ viele Fasane, die sonst in der Hardt eigentlich rückläufig seien. Ein sehr guter Fasanenbesatz sei im Bereich „Füllbruch“ sowie im Umkreis des „Kleinen Bodensees“ festzustellen. Intention sei, die Fasane zu stützen und im optimalen Fall die Bestände zu heben: Den Niederwildbereich wolle man hegen und pflegen, so Stober. Es gebe auch viele Feldlerchen und diese Bestände möchte man gerade durch die Raubwildbejagung vorantreiben bzw. festigen. Das Raubwild sei Fuchs, Marder, Dachs und Wildschweine. Durch Biotopverbesserung bzw. sogenannten „Lerchenfenster“ wolle man den Bestand ebenso schützen, erfährt Ortschaftsrätin Dr. Dorothea Hansis auf ihre Frage.

Zum Bejagungskonzept allgemein erklärt Stober, will er eine jagdliche Infrastruktur schaffen. Dazu gehören auch flexible transportable Ansitzeinrichtungen zur Bejagung der Felder. Maschinen zur Erstellung jagdlicher Einrichtungen, sowie Lagerstätten für Reviereinrichtungen sind durch seinen Onkel vorhanden und jederzeit verfügbar.

Zudem bestehe eine sehr gute Vernetzung zu jagdlichen und landwirtschaftlichen Verbänden. Revierübergreifende Drückjagden sind auch durch ein sehr gutes Verhältnis zu den angrenzenden Revierpächtern sowie den weiteren nördlichen Revieren entlang der Rheinschiene möglich und vorgesehen. Sie stellen ein probates Mittel in Anbetracht der drohenden Afrikanischen Schweinepest dar. Stober will deshalb der Schwarzwildbejagung großes Augenmerk schenken.

Die Intervalljagd wird an die Lebensweise des Wildes angepasst: Im April findet die Jagd im Feld auf Sauen vor der Maissaat und im heranwachsenden Getreide statt. Für Mai bis Juli: Jagd auf Rehwild und Sauen vorgesehen, und vom Juli bis Oktober: Jagd im milchreifen Getreide auf Sau und Dachs. September bis Frühwinter: Jagd auf Rehwild, Sauen und Raubwild sowie die winterliche Drückjagd.

Die Jagd beginnt für ihn ab 1. Juli 2018, führt Stober aus. Der Jagdbogen 6 umfasst 406 ha, die ausgeschrieben waren und hat jetzt, nach Vorliegen der Pachtverträge, 649 ha, erläutert er auf eine entsprechende Nachfrage von SPD-Fraktionsvorsitzenden Barbara Rohrhuber.

Die Gemarkungsgrenze sei nicht identisch mit dem Jagdbogen, erfährt FDP-Fraktionsvorsitzender Dieter König auf eine entsprechende Frage.

Auf Fragen aus den Reihen des Ortschaftsrates zu Schäden von Wildschweinen bzw. deren Bestand in Neureut, der Bejagung von Kaninchen am Heidesee durch Greifvögel, Pachtpreisen, Vermarktung von Wild, Unfallgefahren durch Wild sowie Schäden an Getreide-/Gemüsefeldern und anderen Kulturen erfolgen die entsprechenden Ausführungen durch Stober und seinen Jagdfreund Stefan Grether.

Äußerst interessant und lehrreich seien die Ausführungen des neuen Jagdpächters gewesen, fasst der Vorsitzende am Ende die Eindrücke zusammen, die auch der Ortschaftsrat gewonnen hat.

Ergebnis:

Der Ortschaftsrat nimmt die Vorstellung des neuen Jagdpächters für den Jagdbogen 6 in Karlsruhe-Neureut zur Kenntnis.

Zu Punkt 2 der T.O.: **Verabschiedung und Ausscheiden der Ortschaftsrätin Dr. Stephanie Hugenschmidt schriftliche Vorlage Nr. 69/2018**

Ortschaftsrätin Dr. Stephanie Hugenschmidt teilte vorab telefonisch und per Mail am 07.03.2018 mit, dass sie aus dem Ortschaftsrat ausscheiden möchte, gibt der

Vorsitzende zu Beginn bekannt. Sie begründete dies mit ihrer neuen beruflichen Aufgabe im Dezernat 5 der Stadt Karlsruhe. Diesen Dienst wird sie zum 01.04.2018 aufnehmen. Der Ortschaftsrat stellte in dieser Sitzung nun nach §16 Abs.2 GemO diesen wichtigen Hinderungsgrund fest und so wird Dr. Stephanie Hugenschmidt mit dem Ablauf des März aus dem Ortschaftsrat ausscheiden.

Bei der folgenden Verabschiedung erinnert der Vorsitzende Ortsvorsteher Achim Weinbrecht, dass die promovierte Biologin bei der Ortschaftsratswahl im Mai 2014 mit 1531 Stimmen den Platz 4 auf der Liste der Grünen erreichte. Persönlich und politisch sei sie den Meisten bis dahin eher weniger bekannt gewesen – dies sollte sich aber schnell ändern, blickt der Vorsitzende zurück. Denn es gab erste forsche, bestimmende Redebeiträge, allerdings sei Dr. Stephanie Hugenschmidt anfangs mit dem Prozedere der Geschäftsgänge des Rates und der Verwaltung noch nicht vertraut gewesen. Und auch die Erfahrung mit Reaktionen von politisch Andersdenkenden gehörten dazu. All das sei sicherlich für Dr. Stephanie Hugenschmidt sehr interessant sowie lehrreich gewesen und habe sie in ihrer Persönlichkeit gestärkt, ist sich der Vorsitzende sicher.

Es sei auch schnell bemerkt und anerkannt worden, dass der zwischenmenschliche Bereich gerade nach heißen Debatten in den sogenannten Nachsitzungen gerne und intensiv von ihr gepflegt worden sei. Sie habe damit zu einem sehr guten Betriebsklima unter den Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten beigetragen, so der Vorsitzende.

Zum Abschied überreicht der Vorsitzende eine Lektüre und bedankt sich im Namen Aller für das sehr gute Miteinander und wünscht für die Zukunft alles Gute. Er hoffe, Dr. Stephanie Hugenschmidt werde sich gerne an ihre Amtszeit im Neureuter Ortschaftsrat erinnern.

Für die Ortschaftsratskolleginnen und – kollegen überreicht Brigitte Schmider einen Blumenstrauß. Sie bedankt sich dabei für die stets angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.

Die scheidende Fraktionsvorsitzende der Grünen im Neureuter Ortschaftsrat, Dr. Stephanie Hugenschmidt, sagt Dank für die Wertschätzung und gesteht, dies sei heute ein Schritt, der ihr wehtue, den sie nicht gerne gehe. Dabei erinnert sie jedoch an die Regularien, dass eine Verwaltungstätigkeit bei der Stadt und gleichzeitig im Ortschaftsrat zu wirken, nicht vereinbar sei. Sie habe die Zusammenarbeit mit ihren

Ortschaftsratskolleginnen und – kollegen sehr geschätzt, betont sie bei der Verabschiedung.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat stellt einstimmig das Vorliegen eines wichtigen Hinderungsgrundes nach §16 Abs.2 GemO für das Ausscheiden von Ortschaftsrätin Stephanie Hugenschmidt zum 31.03.2018 aus dem Ortschaftsrat Neureut fest.

Zu Punkt 3 der T.O.: **Neuanlage von zusätzlichen Parkflächen beim Südfriedhof Neureut hier: Vorstellung der Vorplanung schriftliche Vorlage Nr. 70/2018**

Durch die immer häufiger auftretende Parkplatznot im Bereich des Neureuter Südfriedhofs, sei der Wunsch gegenüber der Verwaltung und Ortschaftsrat geäußert worden, zusätzliche Parkflächen am Südfriedhof zu schaffen, führt der Vorsitzende in die Thematik ein. Insbesondere entstehe eine Parkplatznot während den Bestattungszeiten. Die Herstellung der acht zusätzlichen Pkw-Stellplätzen sei aus Sicht des Tiefbau- und des Gartenbauamtes auf dem städtischen Grundstück (Straßenbegleitgrün) durchaus möglich. Hierbei soll eine gemeinsame Zu-/Abfahrt zur Erschließung der acht Stellplätze angelegt werden. Zudem können so die Parkflächen entsprechend beschildert werden.

Die Parkplatzfläche soll insgesamt eingegrünt werden, die Entwässerung dieser Fläche kann über die angrenzenden Grünflächen erfolgen (Versickerung). Die Parkplatzfläche könne entweder mit Asphalt oder einem Uni-Verbundpflaster ausgeführt werden, stellt der Vorsitzende dar. Für ein leichtes Ein- und Ausparken sollen die Stellplätze eine Breite von 2,50 m und eine Länge von 5,00 m sowie eine Fahrgassenbreite von mindestens 5,50 m nicht unterschreiten.

Eine Markierung der einzelnen Stellplätze sowie das Aufstellen eines Parkplatzschildes im Bereich der Zu-/Abfahrt sind angedacht. Die Finanzierung der Baumaßnahme erfolge durch das Tiefbauamt, die Unterhaltung der Fläche durch das Gartenbauamt. Die Kosten der Baumaßnahme werden ca. 16.500 Euro betragen.

Es sei auch noch möglich, ergänzt der Vorsitzende, zwei Behindertenparkplätze mit 3,5 Meter Breite anzulegen anstelle zwei Parkplätze mit 2,5 Meter Breite.

Bei der Diskussion regt **Fraktionsvorsitzende Barbara Rohhuber** an, dass der Belag nicht aus Teer erfolgen solle sondern in wassergebundener Form, da bei der Neuanlage der Parkplätze ein großer Grünflächenbereich verloren gehe.

Ortschaftsrätin Dr. Dorothea Hansis betont, dass ihre Fraktion ausdrücklich eine Asphaltierung des Bereiches ablehne. Sie schlägt beispielsweise hierfür Rasengittersteine vor.

Auch **Ortschaftsrätin Brigitte Schmider** schließt sich ihren Vorrednerinnen an.

Ortschaftsrätin Irene Moser wirbt für eine Art Bodenbelag, der viel Wasser aufnehmen könne, da die Rasengittersteine für ältere Menschen ein Problem darstellen könnten.

In Zusammenfassung der Diskussion kommt es zu zwei Beschlüssen:

Beschluss 1:

Der Ortschaftsrat stimmt einstimmig der vorgestellten Neuanlage von Parkflächen am Südfriedhof Neureut mit wasserdurchlässigem Material zu.

Beschluss 2.

Der Ortschaftsrat beurteilt mehrheitlich, bei 13 Ja-Stimmen, zwei Gegenstimmen sowie einer Enthaltung, den bereits vorhandenen einen Behindertenparkplatz, als zur Zeit ausreichend.

**Zu Punkt 4 der T.O.: **Benennung des Wohnweges entlang der östlichen Seite des Schulzentrum Neureuts in „Karl-Hubbuch-Weg“
schriftliche Vorlage Nr. 71/2018****

Derzeit ist der Wohnweg entlang der östlichen Seite des Schulzentrum Neureuts unbenannt, informiert der Vorsitzende und stellt die Situation mit einem Luftbild dar. Im Vorfeld seien die Anwohner des Michael-Pacher-Weges 1 und 3 angeschrieben und um ihre Meinung gebeten worden, so der Ortsvorsteher weiter. Ein Zusatzschild solle auf diese Häuser, so der Wunsch der betroffenen Anwohner, künftig an der entsprechenden Stelle hinweisen, es werde der Michael-Pacher-Weg 1 und 3 belassen.

Grundsätzlich strebt das Liegenschaftsamt der Stadtverwaltung Karlsruhe an, Straßennamen nach Themengebieten zu vergeben. In der näheren Umgebung finden sich weitere Benennungen nach Bildenden Künstlern, wie z.B. Michael Pacher, Frans Hals, Albrecht Altdorfer und weitere. Der Karlsruher Maler und Grafiker Karl Hubbuch (*21.11.1891 in Karlsruhe, †26.12.1979 in Karlsruhe) fügt sich in dieses Gebiet hervorragend ein. Die beabsichtigte Benennung wird keinerlei Auswirkungen auf das Bauamt der Ortsverwaltung Neureut haben – dies sei für die Ortsverwaltung wichtig gewesen, so der Vorsitzende. Bei dem Weg handelt es sich

um einen öffentlichen Weg, der von der Neureuter Ortsverwaltung unterhalten wird. Sie hat hier bereits jetzt die Verkehrssicherungspflicht.

Die Benennung von Straßen, so der Vorsitzende erläuternd, obliege dem Ortschaftsrat im Einvernehmen mit dem Gemeinderat. Er wisse, dass sich der Gemeinderat freue, dass hier der Ortschaftsrat einem Wunsch des städtischen Gremiums entspreche.

Fraktionsvorsitzende Barbara Rohrhuber befindet es als „gut“, wenn der Weg noch um die Ecke Richtung Grünewaldstraße verlängert werden soll.

Auch **Ortschaftsrätin Brigitte Schmider** möchte gerne, dass die Benennung des Wohnweges noch um die Ecke herum ergänzt werde und bittet darum, die Neubenennung in den Ortsplan mit aufzunehmen – dies wird selbstverständlich erfolgen, so der Vorsitzende.

Ortschaftsrätin Irene Moser freut sich darüber, dass in der jüngsten Sitzung des Gemeinderates über die Benennung diskutiert wurde und nun mit dem Beschluss des Ortschaftsrates die Benennung, die auch ein Wunsch des Gemeinderates darstelle, ausgeführt werden könne.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat stimmt mit einer Gegenstimme mehrheitlich der Benennung des Wohnweges entlang der östlichen Seite des Schulzentrum Neureuts in „Karl-Hubbuch-Weg“ zu, mit der Option, den Schwenk zur Grünewaldstraße miteinzubeziehen.

Zu Punkt 5 der T.O.: Bekanntgaben der Ortsverwaltung

5.1 Der Vorsitzende informiert:

- Auf eine zurückliegende Anfrage von **Ortschaftsrat Dieter König**

a)

wegen Baumscheiben, die in der Mitteltorstraße mit Steinen aufgefüllt wurden und diese sich nun auf dem Gehweg verteilen, wollte er den Sinn dieser Auffüllung wissen?

b)

entlang der Alten Bahnlinie sei aktuell sehr viel Müll von McDonalds vorzufinden. Kann dieser entfernt werden?

Antworten:

zu a)

Um einer unschönen Verkrautung entgegen zu wirken, werden die Flächen versuchsweise mit diesem Rollkies statt Rindenmulch abgedeckt. An einigen Flächen wird im Vorfeld noch Boden abgesaugt, um den Rollkies aufzubringen. Nach einer entsprechenden Testphase wird das Bauamt sehen, ob dies ein Weg ist, den man weitergehen kann. Die zurzeit auf dem Gehweg liegenden Mengen sind aus Sicht der Verwaltung sehr gering.

zu b)

Das Bauamt ist bemüht, den wilden Müll umgehend aufzusammeln. Die Flächen werden entsprechend einem Reinigungsplan regelmäßig gereinigt, beim Aufkommen größeren Ausmaßes auch außerhalb des Reinigungsplanes.

- Der Netto - Markt in der Georg-Büchner-Str. öffnet am 27.03.2018. Der Netto - Markt in der Dürerstr. schließt am 1.4.2018. Die Wirtschaftsförderung hat versucht, für dort einen Bio-Marktbetreiber zu gewinnen, bisher ohne Erfolg.
- Die Einladung zum Richtfest der Bundeswehrfachhochschule erging lediglich an die Fraktionsvorsitzenden des Ortschaftsrates. Zur Eröffnung soll der gesamte Ortschaftsrat eingeladen werden.
- Die Planung für den Südfriedhof wird laut Planerin des Friedhofs- und Bestattungsamt in den nächsten 14 Tagen fertig gestellt werden. Nach Möglichkeit wird die Planung vorab am 10.04.2018 im TA vorgestellt und beraten. In diesem Zusammenhang betont Ortschaftsrat Dieter König, wie wichtig es sei, das Vorhaben so schnell wie möglich zu realisieren.
- Der Arbeitskreis B36/Anschluss Neureut tagte erfolgreich, es konnte eine für alle Teilnehmenden tragbare Entwurfsskizze erarbeitet werden. Diese soll nun „fachgerecht“ gezeichnet und dem Technischen Ausschuss zur Vorberatung vorgestellt werden.
- Der Vorsitzende dankt den Ortschaftsräten Detlef Hofmann, Harald Denecken, Dr. Stephanie Hugenschmidt und Ole Reher für die aktive Teilnahme am Ehrenabend der Sportler und Blutspender. Die jungen Sportler und Sportlerinnen haben dies sehr positiv empfunden und auch mitgeteilt.

- Nach Neureut kommen noch zwei zusätzliche, fest installierte Geschwindigkeitsanzeigetafeln, die eine wird im Blankenlocher Weg in Fahrtrichtung Abraham- Lincoln-Allee installiert, die andere in der Mitteltorstraße nach Einmündung Pfarrer- Graebenerstr. in Fahrtrichtung Neureuter Hauptstraße.
- Das Schwalbenhaus wird am 27.03.2018 um 11 Uhr eingeweiht. Der Ortschaftsrat ist hierzu eingeladen. Frau Dr. Hugenschmidt sagt zu, den Ortsvorsteher dabei zu begleiten.
- Zur B 36, Neubau Querspange, 2. Rheinbrücke KA, gibt es ein Scoping Verfahren §15 des Gesetzes über Umweltverträglichkeitsprüfung. Die Unterlagen hierzu werden dem Ortschaftsrat als pdf-Datei zugemailt.

Zu Punkt 6 der T.O.: **Anfragen und Anregungen aus dem Ortschaftsrat**

6.1 Ortschaftsrat Karsten Lamprecht greift eine Mail von **Ortschaftsrat Klaus Bluck** auf, hinsichtlich der Verlängerung der Bauzeit in der Welschneureuter Straße. Er pflichtet ihm bei, dass die Situation sowohl unerträglich für die Anwohner sei als auch für alle, die die Straße nutzen wollen. Auch durch die Umleitung über ein Wohngebiet könne es nicht sein, dass diese Maßnahme unnötig in die Länge gezogen werde und das Tiefbauamt dies einfach mit einem Schreiben an die Anwohner abtue. Es solle aus Sicht des Ortschaftsrats nachgehakt werden, da eine Bauzeitverlängerung ohne ersichtlichen Grund stattfinde. Dazu erläutert **Ortschaftsrat Klaus Bluck**, er habe mit dem Bauleiter gesprochen und das Tiefbauamt habe sofort reagiert. Es sei bestätigt worden, dass dies gängige Praxis sei und Termine so lange ausgesetzt werden – weil die Baufirmen an anderen Baustellen weiterarbeiten. Das sei offenbar bei bestimmten Baufirmen ein Problem. In der Welschneureuter Straße sei dies drei Mal der Fall gewesen, dass die Baustelle unterbrochen wurde. Das könne nicht sein – die Fraktionen sollten sich dafür interessieren und über den Gemeinderat entsprechend tätig werden. Denn in anderen Städten funktioniere es, dass man termingerecht arbeite.

Der Vorsitzende bestätigte in diesem Zusammenhang, die Mail habe etwas bewirkt und zum Nachdenken angeregt. Die Kollegen machen sich jetzt ernsthaft Gedanken, wie man die Thematik in Griff bekommen könne.

6.2 Ortschaftsrätin Brigitte Schmider regt an, das von der Stadt herausgegebene „Neubürgerscheckheft“ erweiternd zu dem von der Ortsverwaltung herausgegebene „Willkommensheft“ an die Neubürger von Neureut auszuhändigen. Das sei bereits üblich und werde in allen Bürgerservicebüros der Stadt Karlsruhe zur Verfügung gestellt, antwortet der Vorsitzende auf die Anregung.

Der Vorsitzende

Die Protokollführerin

Die Urkundspersonen: